



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schweschte.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 39. Montag, den 14. Mai 1832.
(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 35.

Deutschland.

Braunschweig, d. 6. Mai. Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde unter unermesslichem Zulauf die Gräfin Wisberg eingebracht. Die Gräfin war vorgestern, Abends um 7 Uhr, in einem Nebengebäude der Windmühle auf dem weißen Berge zwischen Wahrenholz und Westenholz bei Gifhorn verhaftet und des Nachts um 11 Uhr in die zuletzt genannte Stadt zu sicherer Haft abgeführt worden. Sie war nach ihrer Flucht am 26. v. M. in der ersten Nacht im Freien umhergeirrt und hatte bei Anbruch des Tages in der Mühle, in deren Nähe sie sich fand, eine Zuflucht gesucht. Der königlich hannoversche Amts-Assessor Boß, der gleich zu Anfang ihren Aufenthaltsort in der Nähe vermuthete, begab sich vorgestern Abend nach der Mühle und entdeckte in derselben die Flüchtlinge, in einer Kammer zwischen zwei zusammengeschobenen Schränken verborgen. An der Grenze war die Gräfin von den hannoverschen Behörden einem Commando braunschweigischer Land-Drägoner übergeben worden. Eine Abtheilung der Bürgergarde, Kavalle-

rie und Infanterie, nahm den Wagen, in dem die Gefangene nebst 2 hannoverschen Beamten sich befand, in die Mitte. Auf dem ganzen Wege, der mitten durch die Stadt über den Bohlweg nach dem Gefangenhause führte, begleiteten Verwünschungen und zum Theil auch wohl Schmähungen die Unglückliche. Wenn es irgend einer Bürgerschaft für die unerschütterliche Treue und für die unverbrüchliche Ergebenheit bedurft hätte, mit welcher der Braunschweiger an der bestehenden Ordnung und an der Person seines geliebten Landesvaters hängt, so gewährte sie dieser Tag. Die Unsinnigen, welche eine Herstellung des alten Unwesens träumten, konnten sich durch den Augenschein überzeugen, wie sehr das Gelingen ihrer hochverrätherischen Pläne in das Gebiet der Unmöglichkeit gehört.

Frankreich.

Paris, d. 3. Mai. Mit Bezug auf die von der karlistischen Partei in Marseille verübten Excesse (vgl. d. vor. N. d. K.) enthält der Moniteur Folgendes: Seit etwa 3 Monaten mußte die Behörde um die Existenz von Umtrieben um zu Marseille und

auf der Küste eine Bewegung im karlistischen Sinne zu bewirken. Sie wußte, daß fleißig zu diesem Behufe zwischen Marseille, Paris und Italien korrespondirt wurde; daß mehr oder wenig angesehene, aber alle der legitimistischen Partei gleich ergebene Reisende, besonders in der letzten Zeit, rasch auf einander folgten, um Befehle, Gegenbefehle und Kundschaft zu bringen. Bald sollte Alles für den 15. oder 20. März, bald für den 21. April, endlich für den 28. bereit zum Ausbruch seyn. Es handelte sich um eine Ausschiffung: der Name der Herzogin von Berry war genannt, man hatte den Plan von der Küste bei Martigues aufgenommen; einige Fonds wurden an mehrere in dieser Intrigue am meisten kompromittirten Personen gesandt. In den benachbarten Departements waren die Personen, welche nur von Unordnungen und Bürgerkrieg träumen, davon zum Voraus unterrichtet. An den bezeichneten Zeitpunkten projektirte man, an verschiedenen Orten des südlichen Frankreichs Unruhen ausbrechen zu lassen. Zu Lyon hatten Geldvertheilungen Statt, und einige dürstige Fabrikarbeiter hinterlegten, von patriotischer Entrüstung erfüllt, indem sie die Quelle und den Zweck dieser Vertheilungen angaben, bei den Behörden, was man ihnen auf diese Weise aufgedrungen. Aus weiter eingegangenen Erkundigungen erhellte, daß die Herzogin von Berry wegen des Dampfbootes „Colombo“ in Unterhandlung gestanden, und daß das Dampfschiff „Karl Albert“ zu ihrer Disposition war. Die nöthigen Instruktionen waren zum Voraus gegeben. Zu Marseille wie zu Lyon war Alles bereit, die aufrührerischen Veranstellungen zu lähmen und die Rädelsführer in die Hand der Gerechtigkeit zu liefern. Während Reisende zu Nevers und auf der ganzen Straße das Gerücht verbreiteten, daß die weiße Fahne am 30. zu Lyon aufgepflanzt worden, trugen Faktionsmänner dieselbe zu Marseille am 30. wirklich herum. Der Obrist v. Lachaud wurde auf frischer That ertappt, so wie Hr. v. Candolle (nicht von Bandolette), ehemal. franz. Konsul zu Nizza. Hr. Laget de Podio (und nicht Legé de Pogié, diese Namen wurden nämlich im gestrigen Moniteur nach der telegraphischen Depesche falsch angegeben), welcher in dieser Gegend Substitut des Staatsanwalts im Jahr 1815 war, wurde ebenfalls verhaftet. Die Faktionsmänner zählten auf die Bevölkerung: die Bevölkerung, die Linientruppen, so wie die Nationalgarde zerflören in einem Augenblicke ihre Hoffnungen. Ueberall, wo auch diese Faktion sich zeigen möge, wird es ihr auf ähnliche Weise ergehen. Die Administrativbehörde, so wie die bewaffnete Macht, haben ihre Schuldigkeit gethan; die Gerechtigkeit wird die ihrige zu erfüllen wissen.

Der Moniteur vom 4. Mai giebt außerdem noch folgende der Regierung zugegangene, nähere Berichte in Betreff der Ereignisse zu Marseille: Am 29. v. M. wurde die Behörde benachrichtigt, daß das Dampfboot „Karl Albert,“ mit Hr. v. Bourmont an Bord, am 24. von Livorno ausgelaufen sey; man wußte gleichfalls, die karlistische Partei bereite zu Marseille in der Hoffnung eine Bewegung vor, daß, nach der Meinung der Einen, Hr. v. Bourmont, nach der Meinung Anderer, die Herzogin von Berry zu ihrer Unterstützung herbeikommen würden. Es wurden alle Maasregeln getroffen, um diese Anschläge zu vereiteln. Die Truppen erhielten Befehl, sich auf das erste Signal bereit zu halten. Die Nacht vom 29. auf den 30. ging ruhig vorüber. Am 30. wurde um 8 Uhr Morgens eine weiße Fahne auf dem Kirchthum der St. Lorenzkirche in der Altstadt ausgesteckt. Zur selben Zeit begab sich ein ziemlich beträchtlicher Volkshaufe nach der Esplanade der Tourrette, um auf dem Meer das Dampfboot zu erblicken, welches Hr. v. Bourmont herführen sollte, und zahlreiche Gruppen verbreiteten sich in diesem Theil der Stadt. Einer dieser Volkshäufen zeigte sich vor dem Justizpalast. Hr. Chazal, Unterlieutenant im 13. Linienregiment, welcher diesen Posten kommandirte, forderte das Volk auf, sich ruhig wegzubeben. Da diese Aufforderung erfolglos war, so faßte jener Offizier selbst das Individuum beim Kragen, welches der Rädelsführer dieser Bande zu seyn schien, und warf es in die Wachtstube. Dieser Verhaftung folgten gleich zwei andre eben so wichtige. Die Energie des Unterlieutenant Chazal imponirte den Aufrührern. Die ihrer Anführer beraubten Volkshäufen wurden alsbald auseinandergetrieben. Hr. Menard-St. Martin, Obristleutenant vom Generalstab und Kommandant des Plazes von Marseille, marschirte zu gleicher Zeit an der Spitze von 40 Mann des 13. Linienregiments nach der St. Lorenzkirche, um daselbst wieder die dreifarbigte Fahne auszustecken. Die Nationalgarde hatte unverzüglich die Waffen ergriffen. Die Linientruppen wurden rasch nach allen den Punkten beordert, die schon zum Voraus zu dem Behufe angegeben waren. Der Präfekt unterstützte diese Bewegung mit seiner ganzen Macht. Um 9 Uhr Morgens nahm der Befehlshaber der Division, General Graf Damremont, die Truppen in Augenschein; dieselben empfingen ihn mit tausendstimmig wiederholtem Rufe: „Es lebe der König! Es lebe die dreifarbigte Fahne!“ Ein großer Theil der auf den öffentlichen Plätzen versammelten Einwohner der Stadt theilte diesen Enthusiasmus und wiederholte denselben Ruf. Um 1 Uhr war alles wieder zur Ordnung zurückgeführt.



Es scheint gewiß, daß sich Marschall Bourmont mit der Herzogin v. Berry auf dem Dampfschiffe befand, welches vor Marseille den Ausgang des Karlistenunternehmens abwartete. Zwei Fahrzeuge sind auf Befehl des Herrn de Rigny ausgelassen, um jenes Dampfschiff habhaft zu werden. Das ganze Komplott wird vermuthlich vor den Gerichtshof von Grenoble gezogen werden, da man dem von Aix aus guten Gründen nicht traut. In Montpellier hat es neuerdings blutige Händel gegeben. Gestern sollte hier ein höllisches Charivari Statt finden. Es handelte sich um nichts weniger als 9000 Musikanten, die mit Kesseln, Pfannen, Hämmern u. einer erlauch- ten Person eine Nachtmusik bringen wollten. Die Maaßregeln der Polizei haben diese Musik verhindert.

Italien.

Von der Italienischen Gränze, d. 29. April. Nachrichten aus Livorno zufolge, hätte die Herzogin von Berry sich daselbst auf dem Sardinischen Dampfboote „Carl Albert“ eingeschifft, um sich, wie es hieß, nach Barcelona zu begeben. Dreizehn Personen, unter denen mehrere von Stande, z. B. der Vicomte von St. Priest, namhaft gemacht werden, hätten sich danach am 26. an Bord des genannten Fahrzeuges begeben, das in der Nähe der Stadt auch zwei Damen aufgenommen habe, deren eine, die sich Rosa nannte, die Herzogin gewesen seyn soll. — So viel ist gewiß, daß die Herzogin, welcher, dem Verlauten nach, von dem Herzog v. Lucca, für den Fall, daß sie ihren bisherigen Aufenthalt Massa zu verlassen wünsche, sein Lustschloß Marlia zur Sommer-Residenz angeboten worden war, kürzlich von Massa abgereist und über Lucca nach Florenz gekommen war, von wo sie jedoch, ohne Aufenthalt, nach Pisa weiter fuhr.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Mai. Bei dem vorgestrigen Le- ver, zu welchem der König aus Windsor hier ange- langt war, beurlaubte sich der Graf Drloff, der heute abgereist ist, von Sr Majestät. (Graf Dr- loff ist bereits am 8. Mai mit Gefolge auf dem Dampfschiffe Sir Edw. Banks in Kurhaven ange- kommen, woselbst er Quarantaine hält und dann nach Hamburg abgehen wird. Er hat sogleich Depeschen über Land nach St. Petersburg abgesandt.)

Herr van de Weyer ist aus Brüssel hierher zurück- gekehrt. Der Austausch der Russischen Ratification hat indessen noch nicht stattgefunden; dem Vernehmen nach, wegen der Abwesenheit des Lord Palmerston, der auf dem Lande ist.

Der Courier berichtet, daß die Russische Ratifi- cation des Holländisch-Belgischen Traktates zwar fei-

ne größere Vorbehalte als die Oesterreichische und die Preussische enthalte, doch habe der Kaiser von Ruß- land auf die bestimmteste Weise dagegen protestirt, daß eine der kontrahirenden Parteien Zwangs-Maaßregeln gegen Holland anwende.

Eine Anzeige des Ministers der auswärtigen An- gelegenheiten an die hiesige Kaufmannschaft macht be- kannt, daß die Insel Madeira von der Seemacht Ihrer Majestät Donna Maria da Gloria blockirt ist.

Niederlande.

Amsterdam, d. 4. Mai. Die feierliche Beisetzung der irdischen Ueberreste des heldenmüthigen, durch seinen glorreichen Tod im Hafen von Antwerpen verewig- ten Schiffslieut. van Speyk, in der hiesigen Neuen Kirche, hat heute stattgefunden und ist, wiewohl des Mor- gens früh der Himmel bewölkt und düster war, während des ganzen Tages durch das freundlichste Wetter be- günstigt worden. Ungekündigtermassen wurde der Sarg mit den Ueberresten des Helden um 11 Uhr aus dem Reichs-Werfte durch eine schwarz angestrichene große Schaluppe abgeholt, die von 30 weißgekleide- ten, mit rothen Schärpen und schwarzsammetnen Müt- zen mit silbernen Schildern geschmückten, am Arm ei- nen Trauerflor tragenden Ruderern bemannt war. Dieser Schaluppe ging eine andere voran, die eine große ganz aus Seide gefertigte Flagge trug, in de- ren Mittelfeld sich die Worte befanden: „Das dank- bare Vaterland an J. C. J. van Speyk.“ Der Leiche folgte zunächst die königliche Schaluppe, die durch ihre außerordentlich reiche Pracht nicht wenig gegen die Todes-Farben derjenigen kontrastirte, in welcher sich die Leiche befand. Vier andere Schalup- pen folgten darauf nach der im Programme festgestell- ten Ordnung. Von einem im Dock liegenden Fahrzeug erteilte, so wie der Leichenzug begann, eine erhe- bende Trauermusik; auch wurden sowohl von den an- wesenden Kriegsschiffen als von den meisten Kauffahr- tei-Schiffen Salven abgefeuert. Unzählbar war auf den Quais, an denen der Zug entfang ging, der Zu- fluß von Menschen, die in angemessener ehrerbietiger Stille dem auf dem Wasser sich darbietenden Schau- spiele zusahen, das dadurch noch erhöht wurde, daß alle Ruderer der dem Leichenzuge folgenden Schaluppen die Farben van Speyks, nämlich roth und schwarz, trugen. Gegen 12 Uhr Mittags langte der Zug bei der sogenannten neuen Stadt Herberge an. Eine Kompagnie der Schutterei begrüßte den Leichen bei sei- ner Landung mit einer Gewehr-Salve. Sofort setzte sich auch die eigentliche Leichen-Prozession in Bewe- gung. Vor dem Civil-Waisenhaus wurde die Bahre mit der Leiche feierlich niedergelegt, und sämtliche Waisen stimmten zur Ehre ihres ehemaligen Gefährten einen Gesang an. Alle Fahrzeuge, öffentliche Gebäu-

de und Privathäuser längs der Kanäle und Straßen, die der Zug zu passiren hatte, waren mit umflorten Nationalflaggen geschmückt. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr erreichte der Zug die Neue Kirche, in der er seinen Weg bei den Grabmalen de Ruyters, Bentink's, van Galen's und Kingsbergens vorbei, unter feierlicher Musik, nach dem Katafalk nahm, wo die Leiche mit ehrerbietiger Stille vor dem ihr bestimmten Grabe niedergesetzt wurde. Der Bürgermeister hielt nun zunächst eine passende Rede, in der er die Schicksale van Spey's von dessen Geburt an kurz berührte und das Erhabene seiner That darstellte, durch die er sich die Dankbarkeit der Nation im Allgemeinen und die von Amsterdam, seiner Geburtsstadt, insbesondere erworben hat. Hierauf wurde das bisher verdeckt gewesene prächtige Grabmal (von den Bildhauern Sigault und Sohn gearbeitet) enthüllt, wobei ein von einem Chor begleitetes Quartett (gedichtet von van Capelle und komponirt von van Bree) gesungen wurde. Der Bürgermeister nahm nunmehr seine Rede nochmals auf und schloß dieselbe mit einem trefflichen Gebete. Demnächst ließ sich der Contre-Admiral Lantsheer in einer kurzen Anrede vernehmen, bei der er den Ehrenschild feierlich überreichte. Die Feierlichkeit wurde damit beschloffen, daß die Musik der Schutterei mehrere Volkslieder spielte. Die Menge strömte herbei, um sich das Monument anzusehen; die allgemein herrschende Ruhe und Ordnung wurde jedoch nicht einen Augenblick unterbrochen. Morgen findet ebenfalls noch eine große Feierlichkeit zu Ehren van Spey's statt. Die seinen Namen führende Königl. Korvette wird nämlich zum erstenmale durch die östliche Dok-Schleuse in den großen Hafen dieser Stadt fahren. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich der Niederlande und Adalbert von Preußen, so wie die drei Söhne des Prinzen von Dranien, die dieses Schauspiel mit ansehen wollen, werden heute noch hier erwartet.

Portugal.

Lissabon, d. 18. April. Die Kriegsbrigg „der dreizehnte Mai“ ist nach zwölfstägiger Ueberfahrt von Madeira mit Depeschen für die Regierung angekommen. Die heutige Hof-Zeitung kündigt an, daß, den von diesem Schiffe mitgebrachten Nachrichten zufolge, auf Madeira fordauernd die vollkommenste Ruhe herrsche, daß die Insel gut besetzt und die Einwohner von dem größten Enthusiasmus für Dom Miguel befeelt seyen. In ihrer gestrigen Nummer promulgirt die genannte Zeitung ein Dekret Dom Miguels, wodurch der reichste Privatmann Portugals, Baron v. Quintella, weil er sich geweigert, den ihm zugeschriebenen Antheil an der neuen Zwangsanleihe beizutragen, aller seiner Titel und Würden verlustig erklärt wird.

Die Englischen Blätter enthalten nachstehende Schreiben: Angra (auf Terceira), d. 16. April. Heute sind hier zwei Schiffe aus Frankreich angekommen, welche 600 Mann Französischer und Polnischer Truppen an Bord haben, die sich der Expedition anschließen wollen; sie wurden unverzüglich nach St. Michael gesandt, welches jetzt der allgemeine Sammelplatz ist. Wir erfahren, daß noch ein anderes Französisches Bataillon hierher unterwegs ist; nach der Ankunft desselben hält uns nichts mehr zurück. Gestern hat auch in der That der Regent (Dom Pedro) seinen Entschluß ausgesprochen, am 10. künftigen Monats ganz bestimmt abzusegeln. Des Regenten Minister sind: Marquis Palmella für das auswärtige Departement und die Inseln; Agostinho Jose Freire, Kriegs- und Marine-Minister; Joze Xavier Monzinho da Silveira, Justiz- und Finanz-Minister; alles fähige Männer, denen nur etwas von der Thätigkeit Dom Pedro's fehlt. — Gestern begab sich der Regent mit einem zahlreichen Gefolge nach Praia und ließ das Britische Bataillon unter Anführung des Oberst Hodgs die Revue passiren. Dom Pedro bezeugte dem tapferen Oberst seine große Zufriedenheit mit den Fortschritten, die das Bataillon in so kurzer Zeit gemacht habe. Nach einem in Gesellschaft des Oberst Hodges eingenommenen Frühstück kehrte der Regent hierher zurück. — Die seltsamen Gerüchte, welche ihren Weg in die Englischen Zeitungen finden, kommen uns hier höchst lächerlich vor. So ersahen wir z. B. aus einer kürzlich hier eingegangenen Zeitung, daß das Britische Bataillon wegen Eifersucht, die zwischen den beiden Nationen herrsche, nach Praia verlegt worden sey, und daß mehrere Engländer unter den Dolchen der Portugiesen gefallen wären. Die Engländer sind aber nur deshalb nach Praia geschickt, weil der hiesige Ort mit Garnison überfüllt war. Die Ermordung mehrerer Engländer beschränkt sich darauf, daß wirklich ein Englischer Soldat bei einem in der Trunkenheit veranlaßten Streit ums Leben gekommen ist. — Vom 17. April. Dom Pedro hat heute das 10te Regiment, ehe es nach St. Michael eingeschifft wurde, gemustert. Dieses Regiment ist 2000 Mann stark, und dürfte wohl kaum ein schöneres und besser disciplinirtes in Europa zu finden seyn. Man glaubt, daß am 23. d. alle Truppen in St. Michael versammelt seyn werden, und daß dem Absegeln am 8. oder 10. Mai nichts entgegenstehen wird. Ein Oberst Hamilton, früher, wie ich glaube, Britischer Gesandter in Columbien, ist hier angekommen und hat der Regentschaft seine Dienste angeboten. — Vom 18. April. Dom Pedro beauftragte heute früh um 6 Uhr die Einschiffung des 3ten Jäger-Regiments nach St. Michael; seine Anstrengungen und seine Thätigkeit sind im höchsten Grade

lobensw
Flor, re
bestimm
von hier
Schreib
auf dem
ter dem
sich meh
von Be
fayette'

Na
ge, ist
„Dom
hat die
Hafens
sollen
nat au
verbrei
fabon

M
ital. L
Vicekö
schwö
gen ih
mit 1
um de
sie sich
liefer
26. A
die o
nach
nach
Ibra
von
ägypt
besser

bestät

charl
verp

lobenswerth. Der Oberbefehlshaber, Graf Villa Flor, reist morgen von hier ab, und es heißt jetzt ganz bestimmt, daß Dom Pedro schon am 23. d. ebenfalls von hier absegeln und in dem Augenblick, wo dieses Schreiben in London eintrifft, wahrscheinlich schon auf dem Wege nach Portugal begriffen seyn wird. Unter dem zahlreichen Gefolge Dom Pedro's befinden sich mehrere Franzosen, namentlich der Graf St. Leger von Bemposta und Herr von Lasteurie, ein Enkel Lafayette's.

Nachrichten aus Madeira vom 16. April zufolge, ist Admiral Sartorius mit der Kriegs-Brigg „Donna Maria“ nach Terceira zurückgesegelt und hat die Fregatte und den Schooner zur Blokade des Hafens zurückgelassen. Die Vorräthe auf Madeira sollen sehr spärlich seyn und höchstens auf einen Monat ausreichen. — Der Gouverneur hat das Gerücht verbreiten lassen, daß der „Dom Joao VI.“ von Lissabon mit 800 Mann Truppen erwartet werde.

T ü r k e i.

Nachrichten aus Alexandria vom 15. März (in ital. Blättern) melden, daß die Angelegenheiten des Vicekönigs immer mislicher werden. Es soll eine Verschwörung von Seite einiger Albaner zu Kairo gegen ihn entdeckt worden seyn. Ibrahim Pascha soll mit 10,000 Mann nach Aleppo aufgebrochen seyn, um den dort angekommenen türkischen Truppen, ehe sie sich mit andern verbinden können, ein Treffen zu liefern. Nachrichten ebenfalls aus Alexandria, vom 26. März (in den öffentlichen Blättern) sagen, daß die ottomanischen Truppen, 60,000 Mann stark, nach Latakia, und ein anderes Korps von 6000 Mann nach Tripoli in Syrien vorgezogen sind, wodurch Ibrahim Pascha gezwungen wurde, die Belagerung von Acre zur See und zu Lande aufzugeben. Die ägyptische Flotte kehrte demzufolge, um sich auszubessern, nach Alexandria zurück.

C h o l e r a.

In Paris waren vom 2. zum 3. Mai 74 Sterbefälle; vom 3. zum 4. 58.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Die der Kirche in Spickendorf gehörigen, Michaelis d. J. pachtlos werdenden Acker sollen anderweit verpachtet werden und ist hierzu Termin auf den 22. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Pfarrhause in Spickendorf angesetzt, wozu sich Pachtlustige einzufinden haben.

Poplitz, den 29. März 1832.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.
v. Krosigk.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das, dem Kammerherrn von Kerffenbrock zugehörige, in der Grafschaft Mansfeld, ohnweit der Städte Eisleben, Gerbstedt und Halle, zu Heiligenthal gelegene, in Sequestration besangene Rittergut mit Pertinenzien, soll von Johannis dieses Jahres ab, in dem auf

den 30. Mai c.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Sneyt, in unserm Geschäftslokale angesetzten Termine anderweit im Wege des Meistgebots verpachtet werden, und es können die desfalligen Pachtbedingungen sowohl bei dem Justiciar des vorgedachten Rittergutes, Justiz-Amtmann Kettembeil zu Gerbstedt, als auch in der Registratur des unterzeichneten Gerichts, ingleichen bei dem Kommun-Mandatarius der Hypotheken-Gläubiger von Heiligenthal, Justiz-Kommissarius Tellemann II. hier, eingesehen werden. Pachtlustige werden aufgefordert, ihre Gebote persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte in dem Termine abzugeben und ihre Qualifikation hierzu gehörig nachzuweisen.

Naumburg, den 3. Mai 1832.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Sachsen.
Freiherr von Gärtner.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es sollen auf 6 hintereinander folgende Jahre, nemlich von Johannis 1832 bis dahin 1838, die dem minderjährigen Anton Schmidt zu Heiligenthal zugehörigen Grundstücke, nemlich

die daselbst an der Straße belegene Schenke und Zubehör nebst Schenkgerechtigkeit und 33 Morgen dazu gehöriger Acker,

öffentlich an den Bestbietenden verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

den 18. Juni 1832,

früh 10 Uhr,

in der Schenke zu Heiligenthal angesetzt, wozu zahlungsfähige Pachtlustige sich zur angegebenen Zeit einzufinden können und wollen. Es bleibt die Wahl unter den Licitanten vorbehalten und wird zugleich von dem Pächter ein Vorstand von 300 Thlr. Preuß. Cour. verlangt.

Die übrigen Pachtbedingungen können in der Registratur Königl. Gerichts-Amts allhier eingesehen werden.

Gerbstadt, den 2. Mai 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Facilides.

Substitutions-Patent.

Erbtheilungshalber sollen die dem zu Wippa verstorbenen Mühlenbesitzer Friedrich Wilhelm Mast zugehörig gewesenen Grundstücke bestehend in dem daselbst sub No. 118 gelegenen Mühlengute an 2 Mühlgängen, einer Dehlmühle, Mühlen-, Bohn- und Wirthschaftsgebäuden und Hofraum, ingleichen 2 Gärten, 20 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker und 5 $\frac{1}{2}$ Morgen Wiese, welche nach Abzug der darauf ruhenden Lasten und Abgaben zusammen auf 3650 Thlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, in dem auf den

22. Mai

24. Juli

26. September

1832,

Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termine, von welchem der letzte peremptorisch in dem Mühlengute zu Wippa, die beiden ersten aber an hiesiger gewöhnlicher Gerichtsstelle abgehalten werden, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu bezahlen vermögend und zu besitzen fähig sind, geladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß, nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird.

Die Taxe hängt an hiesiger Amtsstube aus und können die Verkaufsbedingungen in der Registratur des unterzeichneten Gerichts erfragt werden.

Schloß Kammelburg, den 5. März 1832.

Freiherrl. von Friesensches
Amts-Patrimonial-Gericht.

Bekanntmachung.

Es soll

den 5. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr, in dem Stegemannschen Freigute zu Melben, dieses Gut mit Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, 3 Gärten, 1 Saalbusch, 9 bepflanzten Kadeln und 172 $\frac{1}{2}$ Morgen Land zu circa 350 Scheffel Aussaat, sammt Inventario, meistbietend, von Johannis d. J. auf sechs nach einander folgende Jahre verpachtet werden und können die Pachtbedingungen sowohl aus den Acten als auch bei den Aushangungen vor der Gerichtsstube und in der Schenke zu Melben eingesehen werden.

Diesdorf, den 3. Mai 1832.

Adelig von Wedellsches
Patrimonialgericht.

Ackerverkauf.

Der Eigenthümer der vor dem Kirchthore rechter Hand des Siebichensteiner Weges belegenen Dreizehn Acker, welche Gartenrecht hat, ist gesonnen, dieselben aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige können daherhalb mit dem Unterzeichneten in Unterhandlung treten.

Halle, am 11. Mai 1832.

Der Landgerichtsrath
Belger.

In aufhabender General-Vollmacht des Hrn. Prof. Dr. Julius Schütz hier, fordere ich alle diejenigen, welche einen Anspruch an den Nachlaß des verstorbenen Herrn Hofrath Schütz zu haben vermeinen, auf, solchen mir gefälligst anzuzeigen und mir den Nachweis hierüber mit beizufügen, worauf im letztern Falle die sofortige Zahlung von mir erfolgen wird.

Diejenigen, welche sich im Besitze von Büchern aus der Hofrath Schütz'schen Bibliothek befinden, und das Eigenthum daran nicht nachzuweisen vermögen, ersuche ich zugleich, solche unverzüglich an Hrn. Professor Schütz auszuhändigen.

Halle, am 9. Mai 1832.

Der Justiz-Commissar
Dr. Weidemann.

Verpachtung.

Es sollen die zur hiesigen Ottoschen Stiftung gehörigen 109 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker, 3 Wiesen und 1 Garten, anderweit

den 29. Mai 1832, früh 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause in einzelnen Stücken meistbietend unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen auf sechs Jahre, als von Johannis 1832 bis dahin 1838 öffentlich verpachtet werden; daher sich Pachtlustige hierzu sodann einfinden, und ihre Gebote thun können.

Gerbstedt, den 4. Mai 1832.

Der Administrator des Ottoschen Instituts,
Engelke, Burgemeister.

Uachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Häufigen Anfragen zu begegnen zeige ich hiermit ergebenst an: daß obige Gesellschaft Versicherungen gegen Feuer- und Blitzschaden annimmt auf: Ritter- und Landgüter, deren Vorräthe an Früchten, Vieh und Geräthschaften, Fabrik- und Wohnhäuser, Waarenlager, Mobilien u. s. w. bis zu deren Taxwerthe, und vergütet auf die bei ihr versicherten Gegenstände nicht allein den wirklichen Brandschaden, sondern auch alle durch das Löschen oder zur Verhinderung des Brandes nöthige Einreißen entstandenen Beschädigungen, wie die bei Rettung beweglicher Gegenstände verwendeten Kosten

und Schäden, wenn solche durch den Brand in wirklicher Gefahr waren.

Die Gesellschaft versichert auf 1 Monat bis auf 7 Jahre, bei Versicherungen auf 7 Jahre wird das 7te freigegeben, die Prämie aber nur auf ein Jahr vorausbezahlt. Bei Versicherungen auf 2—5 Jahre finden noch besondere Vortheile statt, wenn die Prämie auf einmal vorausbezahlt wird.

Specielle Auskunft erteilt gern
der Agent zu Halle,
F. W. Gärtner,
große Ulrichstraße No. 70.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum beehren sich die Mitglieder des hier zuerst errichteten und seit acht Jahren bestandenen Meubles-Magazins um alle Verwechslungen zu vermeiden, ganz gehorsamst anzuzeigen, daß sich dasselbe bis jetzt noch im alten Lokale der Stadt Berlin gegenüber befindet, und mit einem andern hier neuerrichteten in keiner Verbindung steht. Wir empfehlen uns daher mit einer Auswahl geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteter Meubles, sowohl von in- als ausländischen Holzern zu den billigsten Preisen, auch werden Bestellungen auf Tischlerarbeit angenommen und auf das prompteste besorgt. Zugleich werden wir uns bemühen das Zutrauen eines geehrten Publikums, welches wir bis jetzt genossen haben, auch ferner suchen zu erhalten.

Halle, den 10. Mai 1832.

Das zuerst errichtete Meubles-Magazin
der hiesigen Tischlermeister.
Große Steinstraße No. 128.

Bereits am 15. Januar d. J. war auf Empfehlung eines geachteten Mitbürgers mein Haus an einen auswärtigen Particulier so gut wie verkauft, und es kam nur noch darauf an, daß es von demselben in Augenschein genommen und wir um den Preis völlig einig wurden. Leider wurde er doch bis zu dem heutigen Tage von der eingetretenen Cholera abgehalten, nach Halle zu kommen. Ohne Weiteres abwarten zu wollen, beziehe ich, so Gott will, zu Pfingsten ein niedlich Mietlocal, in welchem ich den stillen Frieden meines Herzens wieder zu finden hoffe, den ich in meinem Hause, wo mich bis hieher das schönste Familien-Leben beglückte, vergebens wieder zu erlangen suchte.

Ich darf mir schmeicheln, ein geehrtes Publikum in- und außerhalb Halle werde mich auch in meinem neuen Geschäftslocal, in welchem ich mein Waarenlager fast gänzlich umgearbeitet und höchst geschmackvoll aufgestellt habe, mit seinen Aufträgen beehren und bemerke nur noch, daß ich die niedrigsten Preise stellen kann, da meine Bedürfnisse nicht viel erfordern.

Mein bisheriges weitläufiges Geschäftslocal, große Ulrichstraße No. 75, nebst freundlichen und geräumigen

Wohnungen, wünsche ich von Pfingsten an, an einen rechtlichen Handelsmann zu vermieten; das massive Hintergebäude eignet sich vorzugweise, nebst großen trockenen Niederlagen, zu einer Destillations-Anstalt, der große trockene Keller, Weine zu lagern. Ich bitte deshalb, oder auch wegen des Verkaufs des Hauses, in meiner bisherigen Wohnung, in welcher ich stündlich zu treffen bin, mit mir zu unterhandeln. Von Pfingsten an beziehe ich das erste Stockwerk im Hause des Tuchfabrikanten Hrn. Hammer No. 913.

dem Kronprinzen gegenüber, auch Eingang von der großen Klausstraße, welches bisher von dem Herrn Postsekretair Dulon ist bewohnt worden.

Halle, den 12. Mai 1832.

G. F. Faber.

Bekanntmachung.

Meinen werthgeschätzten Freunden und Gönnern, so wie einem hochverehrten Publicum, gebe ich mir hiermit die Ehre ergebenst anzuzeigen:

Durch den Tod meines Schwagers Hrn. Wilh. Hedler und die Kränklichkeit meiner Schwester habe ich mich bewogen gefunden, das von meinem seel. Vater erbaut und später von meinem Schwager käuflich übernommene Kaffee-Haus, genannt
zum Fürstenthal,
für meine Rechnung zu übernehmen.

Durch eine pünktliche, reele und solide Behandlung werde ich mich befeßigen das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben und bitte um fleißigen Zuspruch. Für gute Speisen und Getränke werde stets sorgen.

Zugleich erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich mein zeither geführtes „Güterbesätiger- und Commissions-Geschäft“ nach wie vor fortsetze und die mir werdenden gütigen Aufträge gewiß mit größter Pünktlichkeit ausführe.

Für das mir bis jetzt so gütig geschenkte Wohlwollen sage meinen herzlichsten Dank allen Denen, welche auf so uneigennützig Weise mein Fortkommen beförderten und füge die ergebene Bitte hinzu, mir das geschenkte Vertrauen ferner angedeihen zu lassen.

Halle, den 8. Mai 1832.

J. F. W. Wiede,
im Fürstenthal.

Um den Wünschen mehrerer geschätzten Freunde zu begegnen, habe ich das angekündigte Concert vom Sonntag auf Montag übertragen, und wird künftigen Montag den 14. Mai das Musikcorps des Hochl. 37. Reg. damit anzufangen das Vergnügen haben. Es ladet hierzu ergebenst ein

J. F. W. Wiede,
im Fürstenthal.

Verkauf von zwei Oeconomie-Häusern und mehreren Hufen Acker nahe bei der Stadt Halle belegen.

Wegen vorgerückten Alters bin ich gesonnen, mein vor dem Klausthore belegenes Oeconomie-Haus nebst Zubehör und mehreren Hufen Acker nahe bei der Stadt in Nietleber Feldmarke belegen, größtentheils in großen Breiten, sehr guter Raps- und Weizenboden in einzelnen oder im Ganzen zu verkaufen.

Obiges Haus nebst neuer massiver Scheune hat eine sehr gute Lage, ist nahe an der Schiffsaale belegen und befinden sich sechs Stuben, acht Kammern darin, ist mit vielen Getreide-Böden, Niederlagen und Pferdeställen und zwei Thorfahrten versehen und viele Jahre bedeutender Getreide-, Material- und Braunkohlenhandel auch Gastwirthschaft darin betrieben worden.

Das zweite Oeconomie-Haus auf dem Strohhofe belegen enthält nebst Scheune, Pferdestall, Wagenschuppen; sechs Stuben, sechs Kammern und sechs Getreide-Schüttboden, wozu auch einige Hufen Acker in Nietleber Feldmarke in einzelnen oder im Ganzen mit verkauft werden können.

Zu diesem Behufe habe ich einen freiwilligen Verkaufstermin den 21. Mai, Vormittag 9 Uhr, bei dem Herrn Notar und Justiz-Commissarius Fiebiger alhier, kleine Klausstraße No. 927. wohnhaft, angesetzt, wo auch Kaufliebhaber im Termin bei selbigem die nähern Verkaufs-Bedingungen ersehen können, und bemerke noch, daß auf den zu verkaufenden Grundstücken gegen landübliche Zinsen die Hälfte der Kaufgelder hypothekarisch stehen bleiben kann.

Halle, den 15. Mai 1832.

J. E. Wolff.

Der Gürtler und Neusilberarbeiter J. F. Schäfer zeigt hierdurch ergebenst an, daß er nicht mehr Brädersstraße No. 202., sondern Dachritzgasse No. 988. in dem ehemals Heckerischen Hause wohnt, und bittet, ihm das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Gutsverkauf.

Ein Landgut im Anhaltischen, mit sieben Hufen tragbares Feld, Weizenland, mit Schiff und Geschirr, und einem vollständigen Inventarium wird veränderungshalber unter annehmblichen Bedingungen sogleich verkauft; die Forderung ist 9000 Thlr. Das Nähere ertheilt der Commissionair Schilling in Eöthen.

Gutsverkauf.

Ein Landgut im Anhaltischen in einer schönen Gegend nahe an einer Residenzstadt, mit 109 Morgen Weizenland, ein großer Obstgarten, die Gebäude in gutem Stande, vier Pferde, zwölf Stück Rindvieh, fünf und funfzig Stück Schafe, 2 Stück Zucht-Sauen, 2 Wagen, 2 Pflüge nebst Eggen, und alles was zur Wirthschaft gehört bleibt im Gute, wird veränderungshalber unter annehmblichen Bedingungen sofort gleich verkauft. Das Nähere ertheilt der Commissionair Schilling in Eöthen.

Den 26. Mai a. c., früh 11 Uhr, soll auf dem Rittergute Queß bei Zörbig das diesjährige zum Gute gehörende Obst unter den auf dem Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Anzeige.

So eben hat die Presse verlassen:

Der Nabe zu Merseburg.

Brochirt. Preis 7½ Sgr.

Buchdruckerei von Heinrich Ruff jun.
Kleine Steinstraße.

Bei G. Vasse in Quedlinburg, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Lehrbuch des

Kassen- und Rechnungswesens.

Für angehende Kassenofficianten, Güterverwalter u. c. jeder Art. Von einem practischen Kameralisten. 8.

Preis 15 Sgr.

Die auf das Kassenwesen Bezug habenden Werke aus früherer Zeit sind entweder dem gegenwärtigen Stande der Dinge nicht mehr angemessen, oder sie sind zu fragmentarisch, oder gehen zu sehr ins Einzelne und erschweren daher dem Anfänger die Erlangung einer Uebersicht der Grundprinzipien. Der Herausgeber dieses hat sich daher die Ausarbeitung des vorliegenden Werkes zum Nutzen angehender Kassenbeamten angelegen sein lassen und hofft durch den Inhalt seinen Beruf dazu dargethan zu haben.

Beilage

Berlin, den 13. Mai.

Des Königs Majestät haben dem Staats- und Kabinetts-Minister, Grafen von Bernstorff, die wegen seines geschwächten Gesundheits-Zustandes nachgesuchte Entbindung von den Geschäften des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Allergnädigst zu bewilligen und in dessen Stelle den Wirklichen Geheimen Rath und Staats-Secretair Ancillon zum Staats-Minister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen geruht.

Frankreich.

Paris, d. 6. Mai. Gestern als am Sterbetage Napoleons waren zahlreiche Gruppen von Neugierigen auf dem Vendomeplatz um die dort befindliche von Napoleon errichtete Siegessäule versammelt. Da die Behörde einsah, daß hier nichts Verbrecherisches zu Grunde lag, so waren durchaus keine Anstalten getroffen. Gegen Abend kamen jedoch 3 Personen heran, von denen 2 ganz offen Pistolen bei sich trugen. Bei Annäherung eines Stadtsergeanten schoß eine derselben die Pistole auf ihn ab; der Schuß fehlte und der Sergeant verfolgte den Verbrecher mit gezogenem Säbel und brachte ihm von hinten eine gefährliche Wunde bei. Das zweite Individuum versuchte ebenfalls einen Schuß; allein das Zündpulver brannte ab und das Gewehr versagte. Nach langer Gegenwehr wurde dieser Mensch leicht verwundet und verhaftet. Im Ganzen ging der Tag vorüber, ohne daß die Volks- haufen sich vergrößert hätten, obgleich sie stets von Neuen ergänzt wurden, die herbeikamen, um auch ein Zeichen ihres Andenkens an der Säule niederzulegen.

Cholera.

In Paris starben vom 5. bis 6. Mai 60 Personen.

In Troyes (Aube) erkrankten vom 1. auf den 2. d. M. 55 Personen und starben 22; in Orleans (Loiret) sind im Ganzen bis zum 1. d. 53 Personen erkrankt, 18 gestorben; im Departement der Marne ist die Krankheit noch im Zunehmen, in dem des Nordens dagegen im Abnehmen; im Depart. der Dife sind seit dem Ausbruch der Seuche bis zum 2. d. 1568 Personen erkrankt und 413 gestorben, in dem der Seine und Marne 2633 erkrankt und 877 gestorben. In Rouen waren bis zum 2. 310 erkrankt und 129 gestorben, in Amiens 299. erkrankt und 188 gestorben; in Havre erkrankten am 2. Mai 7 und starben 5 Personen.

In keiner Stadt des vereinigten Königreichs Großbritannien hat sich die Krankheit mit solcher Heftig-

keit gezeigt, als in Dublin. Am 30. April erkrankten daselbst 55 und am 1. Mai 125 Personen. Wer nur irgend die Mittel dazu hat, verläßt die Stadt und begiebt sich auf's Land. Der Handel stockt fast gänzlich.

Prag. Vom 3. zum 4. Mai erkrankten an der Cholera 1, und starben 2; vom 4. zum 5. erkrankten 2, genas 1, und starben 2; in ärztlicher Behandlung verblieben 19.

Bekanntmachungen.

Verkauf eines Grabbogens.

Mit Bezug auf die Anzeige vom 16. v. M., den Verkauf der einen Hälfte des Grabbogens No. 69 betreffend, mache ich noch bekannt, daß auch die andere, den Erben des Professors Güte zugehörige, Hälfte in dem auf den 17. Mai c. Nachm. 3 Uhr anstehenden Licitations-termin mit verkauft werden soll.

Halle, den 11. Mai 1832.

Der Justiz-Commissarius
Riemer.

Kleine Steinstr. No. 216.

Auctions-Fortsetzung.

Künftigen Donnerstag, als den 17. Mai c. Vormittags 9 Uhr, sollen in der Behausung des Dekonomen Hrn. Hänert, kleiner Berlin zum Stern genannt, 1 Zugpferd, Leiterwagen mit Zubehör, eine Quantität Schirrholtz, Deichseln, Schwingen, Ketten, Siebe u. d. m. öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Halle, den 12. Mai 1832.

Holland.

Sämmtliche bei uns versekte Pfänder müssen bis den 2. Juni 1832 eingelöst werden, widrigenfalls sie den 4. Juni gerichtlich verkauft werden.

Halle, den 4. Mai 1832.

Lauterbach.

Ich kaufe gelb Wachs.

Voigt, Klausstraße.

Seife à Centn. 14 Thlr. und beste à Centn. 15 Thlr.

Voigt, Klausstraße.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister C. Rhenjuss, in der kleinen Brauhausgasse No. 375.

A n z e i g e.

Einem verehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich am heutigen Tage in der Tremnitzer Straße allhier ein Material-Waaren-Geschäft eröffnet habe, und verbinde damit die freundliche Bitte, mir ihr gütiges Wohlwollen und Vertrauen zu schenken, welches ich bemüht seyn werde durch Reellität, Lieferung bester Waare bei möglichst billiger Preisstellung, zu erwerben.

Cönnern, den 14. Mai 1832.

A. C. Hoffmann.

Die Gemeinde Großlugel sucht einen Feldhüter; wer den Posten zu übernehmen gedenkt, erfährt die nähern Bedingungen bei dem

Schulzen Rackwitz.

Bei der Wittwe Schmidt in Schlettau bei Halle, liegen gegen 6 Ctr. gutes Pflaumenmus zu verkaufen.

Schaafterkauf.

In dem Gemeindehause zu Cüstrena sollen Dienstag den 22. Mai a. c., Vormittags 10 Uhr,

- 45 Stück Zibben,
- 20 " Hammel,
- 26 " Lämmer,

veredeltes Schaaftervieh, veränderungshalber meistbietend verkauft werden.

Die Wittwe Harmann.

Sommerfrat und Döbter ist in der Wassermühle zu Wieskau in Scheffeln und Meßen zu verkaufen.

Auch ist ein großes Windmühleisen nebst Haue allda zu verkaufen.

Fr. Jänike.

4 Stück große fette Schweine sind zu verkaufen in Herrstädt. Das Nähere erfährt man bei dem Hallischen Boten Kern.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 12. Mai 1832.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch. 4	94	93 1/2		Dötr. Pfandbr. 4	100
Pr. Engl. Anl. 18 5	—	101 1/2		Pomm. Pfandbr. 4	105 1/2
do. 22 5	—	101 1/2		Kur- u. Nm. do. 4	105 1/2
Pr. Engl. Ob. 50 4	88 3/4	87 3/8		Schlesische do. 4	105 1/2
Nm. Ob. m. l. C. 4	92 1/2	—		rückst. C. d. Nm. —	—
Nm. Int. Sch. d. 4	92 1/2	—		do. do. d. Nm. —	—
Berl. Stadt-Ob. 4	94 1/2	—		Zinsch. d. Nm. —	56 1/2
Königsb. do. 4	—	93 1/2		do. do. d. Nm. —	56 1/2
Elbing. do. 4 1/2	—	94		Holl. vollw. D. —	18 1/2
Danz. do. in Th. —	84 1/2	—		Neue dito —	19
Westpr. Pfdb. A. 4	97	96 1/2		Friedrichsd'or —	13 1/2
Gr. = H. Pos. do. 4	99 1/2	98 1/2		Disconto —	3 1/2

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 10. Mai.

Weizen	1 thl. 22	6 pf.	bis	2 thl. —	6 pf.
Roggen	1 = 8 = 9 =	—	1 = 13 = 9 =		
Gerste	— = 26 = 3 =	—	1 = — = — =		
Hafer	— = 21 = 3 =	—	— = 23 = 9 =		

Halle, d. 12. Mai.

Weizen	1 thl. 21	3 pf.	bis	2 thl. —	6 pf.
Roggen	1 = 8 = 9 =	—	1 = 13 = 9 =		
Gerste	— = 26 = 3 =	—	1 = — = — =		
Hafer	— = 21 = 3 =	—	— = 25 = — =		

Rüböl, die Tonne von 2 Centner 20 1/2 thlr.

Magdeburg, d. 11. Mai. (Nach Wispeln).

Weizen	38 — 48 1/2 thl.	Gerste	27 — 31 thl.
Roggen	34 — 38 =	Hafer	21 — 22 1/2 =

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 12. Mai.

Weizen	3 thl. 18	22 gr.	bis	3 thl. 22	gr.
Roggen	2 = 22 = —	3 = 2 =			
Gerste	1 = 20 = —	2 = — =			
Hafer	1 = 8 = —	1 = 10 =			
Rappsaat	6 = — = —	— = — =			
W. Rübfsen	5 = 18 = —	5 = 20 =			
S. Rübfsen	4 = 2 = —	4 = 8 =			
Del, die Tonne		21 = — =			

Hallisches Cholera-Blatt. N^o 35.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 9. Mai Mittags	669	354	309	6
Vom 9—10. — —	5	3	1	7
— 10—11. — —	2	3	2	4
— 11—12. — —	3	2	1	4
— 12—13. — —	1	1	—	4
Ueberhaupt	680	363	313	4
Darunter Militair	14	5	8	1

Davon sind in den einzelnen Wochen:

In der 1. Woche vom 6. bis 13. Jan.	erkr.	gest.	gen.	Best.
1. = 2. = 13. = 20. =	21	13	2	6
" = 3. = 20. = 27. =	111	47	15	55
" = 4. = 27. Jan. 3. Febr.	88	46	36	61
" = 5. = 3. bis 10. =	69	31	42	57
" = 6. = 10. = 17. =	29	28	40	18
" = 7. = 17. = 24. =	41	21	22	16
" = 8. = 24. Febr. b. 2. März	13	9	13	7
" = 9. = 2. — 9. =	21	7	11	10
" = 10. = 9 — 16. =	7	6	6	5
" = 11. = 16 — 23. =	16	10	6	5
" = 12. = 23 — 30. =	28	10	7	16
" = 13. = 30. März b. 6. April	28	16	10	18
" = 14. = 6. — 13. =	30	16	9	23
" = 15. = 13. — 20. =	65	37	24	27
" = 16. = 20. — 27. =	38	17	26	22
" = 17. = 27. April b. 4. Mai	36	21	21	16
" = 18. = 4. — 11. =	16	11	14	7
Ueberhaupt	676	360	312	4
Darunter Militair	13	5	8	—

B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
355	Dhme, Friedrich	77 Jahr	—	No. 979	9. Mai	10. Mai
356	Röthling, Andreas	51 —	—	No. 1266	9. —	9. —
357	Lauck, Christiane Friederike	48 —	Fischlerfrau	No. 527	9. —	9. —
358	Rehner, Gottlieb	71 —	Arbeiter	No. 1912	9. —	10. —

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erfran- kung.	Sterbe- tag.
359	Gärtner, Gottlieb	51 Jahr	Nachwächter	No. 611	8. Mai	10. —
360	Harpeck, Ernst	26 —	Unteroffizier	No. 2079	10. —	11. —
361	Weismeyer, Christian	58 —	—	No. 2122	9. —	9. —
362	Wolff, Dorothee	37 —	—	No. 1421	11. —	12. —
363	Egeling, Karoline	3 —	Kind	No. 876	12. —	13. —